



29.01.2020 | Dies Academicus mit Diplomverleihung
31.01.2020 | Ende der Vorlesungen
Februar | Prüfungen Frühjahrssession I
16.02.2020 | Abgabe der Diplomarbeiten
29.02.2020 | Ende des Wintersemesters
01.03.2020 | Beginn des Sommersemesters
02.03.2020 | Vorlesungsbeginn
März | Prüfungen Frühjahrssession II
05.03.2020 | Buchvorstellung: Il demone del amore
14.03.2020 | II. Diplomprüfung
20.03.2020 | Absolvententreffen
24.03.2020 | Sitzung des Professorenkollegiums

| | |
|---|---|
| 29.01.2020 Brixner Theologisches Jahrbuch: Liebes Geld - schnöder Mammon..... | 2 |
| 29.01.2020 Dies Academicus 2020..... | 3 |
| 27.01.2020 #denkwürdig | 5 |
| 27.01.2020 Öko? Logisch!..... | 5 |
| 27.01.2020 Theologischer Diskussionskreis | 6 |

29.01.2020 | Brixner Theologisches Jahrbuch: Liebes Geld - schnöder Mammon



Die heurige Ausgabe des Theologischen Jahrbuchs

Im theologischen Jahrbuch versuchen die Professoren und Professorinnen der Hochschule immer ein aktuelles Thema aufzugreifen, das von den unterschiedlichen Fachperspektiven her bespielt werden kann. Damit soll der Leserschaft ein Impuls gegeben werden, sich mit aktuellen theologischen und philosophischen Fragestellungen auseinanderzusetzen, und sich in diesem Bereich zu vertiefen. Im Rahmen des Professorenkollegiums werden zuvor unterschiedliche Vorschläge diskutiert. Dieses Mal ist die Wahl auf "Kirche und Finanzen" gefallen. Diese Entscheidung kann folgendermaßen begründet werden: Als moralische Größe warnt die Kirche in Schrift und Tradition vor einer einseitigen Betonung des Geldes und fordert mit Blick auf die Armen einen angemessenen Umgang mit dem Mammon. Es ist gerade Papst Franziskus, der in unterschiedlichen Stellungnahmen vor einer Wirtschaft warnt, die tötet, weil sie nur auf Gewinnmaximierung ausgerichtet ist und den Menschen dabei vergisst. Als Institution ist aber auch die Kirche auf Geld angewiesen. Sie ist Arbeitgeberin für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sie besitzt Güter, Kapital und Anlagen. Aus diesem Grund steht sie selbst immer wieder auf dem Prüfstein und es stellt sich die Frage, ob sie dem Anspruch des Evangeliums gerecht wird. Auch gesellschaftlich wird dieses Thema breit diskutiert und rückt immer wieder in die öffentliche Aufmerksamkeit. Dabei ist eine differenzierte Auseinandersetzung mit dieser Frage notwendig. Als Wissenschaften tragen Philosophie und Theologie zu dieser differenzierten Sichtweise bei. Die Bandbreite der Themen, die das Jahrbuch aufgreift, ist Ausdruck der unterschiedlichen theologischen Fächer und spiegelt einen breiten, reichen Zugang zum Inhalt. Diesen Reichtum sichtbar zu machen, ist eine besondere Qualität unseres Jahrbuches. Bereichernd sind auch dieses Jahr wiederum

die Beiträge unserer Partneruniversitäten. Wilhelm Guggenberger von der Universität Innsbruck beschäftigt sich beispielsweise aus sozioethischer Perspektive mit der grundsätzlichen Bedeutung von Geld. Giulio Viviani und Lorenzo Zani vom STAT in Trient haben jeweils einen italienischsprachigen Aufsatz verfasst. Während sich Viviani mit der Kollekte in der Messfeier auseinandersetzt, hat Zani einen spirituellen Text zu Psalm 112 geschrieben, wo es um das Thema von Gerechtigkeit und Wohlstand geht. Die Gastbeiträge sind ein Ausdruck der Vernetzung unserer Institution in der wissenschaftlichen Landschaft unserer Region.

Die Herausgeber des Jahrbuches Jörg Ernesti, Martin Lintner und Markus Moling wünschen allen eine gute und spannende Lektüre.

29.01.2020 | Dies Academicus 2020



Die Absolventinnen und Absolventen nach der Vergabe der Diplome

30 Studierende, 400 Kursteilnehmer, 11 Professoren und 62 Dozenten studieren bzw. lehren an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen. Am 29. Jänner 2020, am Fest des Heiligen Josef Freinademetz begingen sie ihren akademischen Feiertag, den Dies Academicus. Neben der Überreichung der Diplome, der Vorstellung der Diplomarbeiten und des Brixner Theologischen Jahrbuchs wurde Verena Massl mit dem Bischof-Karl-Golser-Preis ausgezeichnet.

Dekan Alexander Notdurfter und der Studierendenvertreter Tobias Simonini haben den Dies Academicus eröffnet und moderiert. Notdurfter hat dabei die drei Merkmale der

PTH in Erinnerung gerufen: die Vielfalt, die Vernetzung und die Verbundenheit. Ziel sei es, das Wesentliche aus Philosophie und Theologie zu vermitteln, sagte Dekan Notdurfter. Unter den Gästen beim Dies Academicus war neben Bischof Ivo Muser auch Bischof Michele Tomasi, der bis seiner Amtsübernahme in Treviso der Professorenriege der Brixner Hochschule angehörte.

Traditionell werden am Dies Academicus die Abschlussarbeiten vorgestellt, das Brixner Theologische Jahrbuch präsentiert, die Abschlussdiplome und der „Bischof-Karl-Golser“-Preis überreicht. Bischof Muser konnte die Diplome für das Bakkalaureat in Theologie an Lena Bayer, Monika Delueg, Julia Engl, Andrea Anna Glaser, Manuela Hochrainer, Nataliya Ihnatsevych, Maria Magdalena Innerhofer, Marina Kerschbaumer, Margareth Künzer, Luzia Kuntner, Karin Lamprecht, Christine Leiter, Tanja Michaeler, Katharina Mur, Carmen Pellegrini, Kathia Pichler, Judith Ploner, Alice Scibelli, Gaetano Valecce und Viktoria Volgger übergeben. Für den Abschluss des Bachelorstudiums in Philosophie überreichte der Bischof Thomas Ebner und Ruthild Heimann symbolisch einen Blumenstrauß. Das Diplom wird von der Universität Innsbruck vergeben.



Verena Massl – die heurige Preisträgerin des Bischof-Karl-Golser-Preises

Der Bischof-Karl-Golser-Preis wird jährlich vom Institut De Pace Fidei ausgeschrieben und ist mit 1000 Euro dotiert. Eingereicht werden können Abschlussarbeiten eines 4- oder 5-jährigen Studienganges der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen, der Istituti Superiori di Scienze Religiose di Bolzano e Trento, einer Fakultät der Freien Universität Bozen und der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck. Die Preisträgerin 2020 ist Verena Massl. Sie erhielt den Bischof-Karl-Golser-Preis heute aus den Händen von Bischof Muser. Ausgezeichnet wurde Massl für die Arbeit „Growing Up in a Bubble – Bilingual Education Experienced by Jewish and

Palestinian Students in Israel“. Die Abschlussarbeit entstand im Rahmen des Masterstudiums „IRIS - Innovation in Forschung und Praxis der sozialen Arbeit“ an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Freien Universität Bozen und beschreibt die zweite Generation des Dorfes Neve Shalom in Israel, die sich seit Jahrzehnten für die Verständigung zwischen Israelis und Palästinensern sowie für die friedliche Koexistenz der Religionen einsetzt. Professor don Paolo Renner, der Direktor des Institutes De Pace Fidei, hat die Arbeit heute beim Dies Academicus vorgestellt.

Den Abschluss des akademischen Feiertags bildete die Mittagshore, die Bischof Ivo Muser mit der akademischen Gemeinschaft gebetet hat. Musikalisch mitgestaltet wurde der akademische Tag durch den Hochschulchor unter Leitung von Martina Winterholer und Tobias Simonini.

27.01.2020 | #denkwürdig



Unter der neuen Rubrik #denkwürdig auf dem Facebook und Instagram Account unserer Hochschule wird in diesem Jahr auf denkwürdige Personen oder Ereignisse aufmerksam gemacht, die in Verbindung zu unserer Hochschule stehen. Im Jänner machten der Hl. Thomas von Aquin und der Hochschulheilige Josef Freinademetz den Auftakt.

27.01.2020 | Öko? Logisch!

Dass Christ*innen nicht nur notorische Weltverbesserer sind, sondern auch konkrete Zeichen in Sachen Umweltschutz setzen können, zeigt eine der jüngsten Veränderungen an der PTH. Auf Anregung des Schreibens "Laudato Si" von Papst

Franziskus und der darauf aufbauenden Umweltfibel des Instituts "De Pace Fidei" hat sich die Studierendenvertretung dafür eingesetzt, dass beim Kaffeeautomat künftig auf Plastikbecher verzichtet wird (vgl. dazu LS 211) und Tassen verwendet werden.

27.01.2020 | Theologischer Diskussionskreis

Am 27.01.2020 debattierten und diskutierten rund zehn Studierende gemeinsam mit Prof. Ploner und Prof. Amor rund ums Thema „Theologie als geknebeltes Denken“ und gingen der Wissenschaftlichkeit und der Kirchlichkeit unseres Theologietreibens auf den Grund. Ausgehend vom Dokument der Theologenkommission aus dem Jahr 1975, das das Verhältnis von Lehramt und Theologie nachzeichnet, wurden im Rahmen dieses wichtigen Angebots für Studierende an unserer Hochschule neue Erkenntnisse gewonnen.